

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

303

Wien, am 11. November 1936.

Spendet für die Wiener Winterhilfe!

Bürgermeister Richard Schmitz hat an alle Wienerinnen und Wiener folgenden Aufruf gerichtet:

Wiener und Wienerinnen!

Die segensreiche Einrichtung der Wiener Winterhilfe, die in den letzten fünf Jahren in Wien 1,300.000 Menschen betreut und vor Hunger und Kälte bewahrt hat, soll auch im Winter 1936/37 unseren notleidenden Mitbürgern wirksame Hilfe in ihrer unverschuldeten Bedrängnis bringen.

Die Krisenzeit, in der wir noch immer leben, erfordert nicht nur die grössten Anstrengungen jener, denen die schwere Bürde der Verantwortung aufgelastet ist, sondern auch eine erhöhte Ausübung der sozialen Pflichten durch alle, die selbst vom Elend verschont sind. Und so schreiten wir im Vertrauen auf die ideale Hilfs gesinnung der Wiener Bevölkerung wiederum an die Vorbereitung des Wiener Winterhilfswerkes 1936/37.

Die gewaltige wirtschaftliche und soziale Bedeutung der letzten Winterhilfsaktion, die sich ^{über} viereinhalb Monate erstreckte und einen Kostenaufwand von 4,300.000 Schilling notwendig machte, mögen einige Ziffern bestätigen, die ein beredtes Zeugnis geben von der Opferwilligkeit der Arbeiterschaft, der städtischen Beamtenschaft, der Lehrer, Angestellten und Pensionisten, der Schüler und Schülerinnen und aller Mitbürger, die meinem Appell so grossherzig nachgekommen sind.

Gelangten doch im letzten Winter an Lebensmitteln 2,350.000 Kilogramm, an Eintopfspeisen 1,810.000 Mahlzeiten, an Brot 145.000 Laib und an Brennstoffen 6,500.000 Kilogramm zur Ausgabe. 23.000 Schulkinder erhielten täglich ein warmes Frühstück, wofür 497.000 Liter Milch und 167.000 Laib Brot erforderlich waren. Weiters wurden 360.000 Kilogramm Margarine und 135.000 Konserven abgegeben und an Kleidungsstücken 70.000 Stück und 16.000 Paar Schuhe zur Verteilung gebracht.

Wie viele Tränen konnten hiedurch getrocknet, wie viele verzweifelte Herzen wieder aufgerichtet werden!

Helfen wir auch heuer wieder einmütig zusammen, unseren notleidenden Mitbürgern in Wien das harte Los nach Kräften zu erleichtern. Keiner, der sein Volk und seine Heimat liebt, darf sich abseits stellen!

So richte ich denn neuerlich an alle, die Vermögen und Besitz haben, und an alle im Verdienst stehenden Mitbürger die Bitte, raschest der Wiener Winterhilfe gedenken zu wollen.

Spenden mögen in der Geschäftsstelle der Wiener Winterhilfe, l., Rathausstrasse 9 (Wohlfahrtsamt), erlegt oder auf das Postsparkassenkonto der Wiener Winterhilfe Nr. 210.057 eingezahlt werden. Naturalspenden werden in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Das Glück, das schliesslich aus jedem Opfer erblüht, wird auch bei diesem Winterfeldzug gegen Not und Elend nicht ausbleiben; führt doch der Weg aus aller Wintersnot am Ende immer wieder in einen Frühling hinein.

Richard Schmitz
Bürgermeister.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien am

Strassenbahnfahrtscheine für Zehngroschen-Fahrgäste.

Ein Wiener Abendblatt berichtet heute, dass **jetzt** auf der Strassenbahn für Zehngroschen-Fahrgäste Fahrtscheine eingeführt wurden, die nur im Falle des Nichtfunktionierens der Münzbüchse ausgegeben werden. Zu dieser Meldung teilt die Rathauskorrespondenz folgendes mit: Gleichzeitig mit der Einführung des Zehngroschen-Tarifes hat die Strassenbahn-Direktion auch Zehngroschen-Fahrtscheine aufgelegt, deren Einführung vor allem der Bequemlichkeit des Publikums dient. Diese Fahrtscheine werden nämlich von den Triebwagenschaffnern an jene Zehngroschen-Fahrer ausgegeben, die bei Vollbesetzung der vorderen Plattform im Wageninneren Platz genommen haben und mehrere Kleinzonen fahren. Um diesen Fahrgästen bei Erreichung einer Kleinzonengrenze das Hinausgehen auf die vordere Plattform zur Nachzahlung zu ersparen, gibt an diese Fahrgäste der Schaffner den Zehngroschen-Fahrtschein aus. Das ist der Hauptzweck der Einführung der Zehngroschen-Fahrtscheine. Selbstverständlich werden die Zehngroschen-Fahrtscheine auch bei Nichtfunktionieren der Münzbüchse ausgegeben, was jedoch, da die Büchsen einwandfrei funktionieren, nur äusserst selten vorkommt.
